LUMIERE FILMCLUB

Club der Kino und Schmalfilmfreunde

Club - Info Nr. 6/89 **Einzelpreis: Dm 4.00**

UNSERE FILME 'SPRENGEN' IHRE LEINWAND!

ALIENS

DIE RÜCKKEHR

Fordern Sie unsere monatlichen Listen für S8 und 16mm Filme an.

Rainer Stefan Film

Ennemoserstraße 15
D-8000 München 81
Tel.: 089/9101681

E d i t o r i a l

"Willkommen im neuen Jahrzehnt"

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Was heute noch aktuell ist, kann schon morgen Schnee von gestern sein.Auch hier beim "Lumiere" Filmclub steht die Zeit nicht still.

Veränderungen sind angesagt...

Personelle Verschiebungen in der Redaktion ergeben auch zwangsläufig neue Ideen und Konzepte.(An dieser Stelle soll dem bisherigen "Chefredakteur" Herrn Manfred Simon für seine zweijährige Arbeit noch einmal gedankt werden.) Dies hat zur Folge, daß die Club-Info sich ab sofort in Form und Gestaltung verändern wird.

Natürlich kann so ein Schritt nicht auf einmal vollzogen werden. Aber Stück für Stück wird daran intensiv gearbeitet.Da ein Club ja üblicherweise nicht nur aus den wenigen Mitgliedern besteht, welche die Info gestalten, sei an dieser Stelle der Hinweis gestattet, daß von diesem großen "Rest" mit Sicherheit viele interessante Infos zu bekommen sind.

Die Redaktion freut sich darauf diese Zuschriften zu veröffentlichen (Neue Anschrift: siehe IMPRESSUM).

Was soll nun alles verändert werden?

Die auffälligste Neuerung ist das neue Format. Dies allein wäre jedoch zu wenig um "erwachsen" zu werden.

Ab Heft 1/90 wird es ein einheitliches computergeschriebenes Schriftbild geben. Diese Seite stellt schon einen kleinen Vorgeschmack dar.

Geplant sind weiterhin einige neue Rubriken.

Wir wollen den großen Bruder, also das 16mm Format beleuchten, sowie auch eine feste Abteilung den sogenannten "Selberfilmern" einräumen. Das ist aber noch nicht alles. Bereits schon ab diesem Heft beginnen zwei weitere neue Serien.

Die verschiedenen Formen der "Heimkinos" unserer Mitglieder werden vorgestellt. Dies wird sicherlich eine sehr interessante und informative Folge. Der 1. Vorsitzende Joachim Roos hat sich spontan dazu bereit erklärt, diese zu beginnen.

Frage der Redaktion: "Wer ist der Nächste?"

Als zweite neue Serie beginnt eine "Super-8 Retro" Reihe. Wir wollen uns noch einmal die verschiedenen Schnittfassungen der bekannten Firmen "Ufa", "Piccolo", "Marketing" und anderer Hersteller ansehen.

Auf einen weiteren wichtigen Punkt soll jetzt hier hingewiesen werden:
Der Redaktion ist es gelungen

Herrn Christoph v. Schönburg

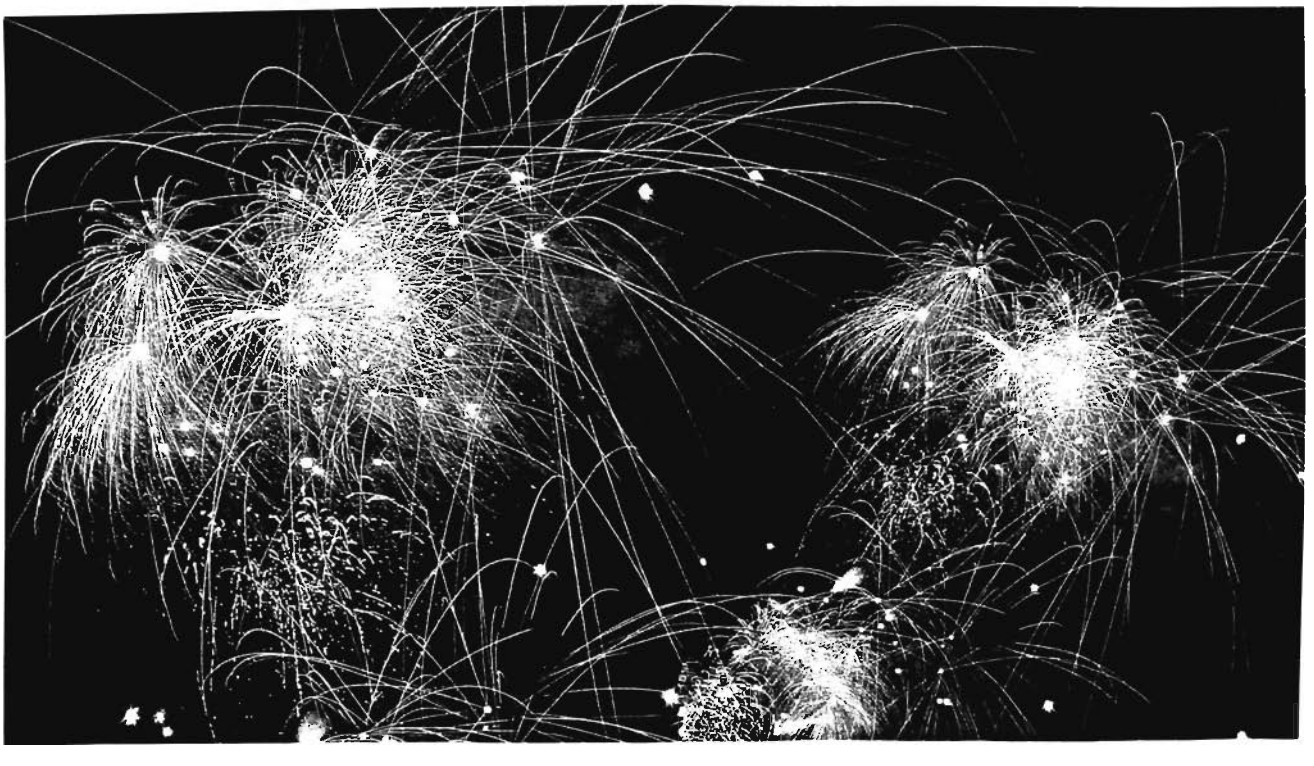
als Gastautor zu gewinnen. Wir begrüßen ihn an dieser Stelle recht herzlich. Wir alle wissen, daß Chr.v. Schönburg mit viel Liebe und Sachkenntnis, sowie großem Engagement am Super-8 Format hängt. Sein Einstieg ist bereits in diesem Heft nachzulesen.

Soweit nun zu den wichtigsten Veränderungen.
Sicherlich sind jetzt alle Mitglieder und Leser so richtig neugierig geworden. Dies war auch beabsichtigt,denn wir stehen an der Schwelle zu einem neuen Jahrzehnt, in dem wir noch viel Spaß und Vergnügen mit unserem geliebten "Schnürsenkelformat" haben werden.

Klar ist auch, daß die Schar der Anhänger geschrumpft ist, aber noch sind genügend Enthusiasten im Lande, welche das kleine Format lieben und erhalten.

Zum Abschluß wünscht die Redaktion allen treuen Mitgliedern und Lesern:
viel Erfolg und Gesundheit für die beginnenden
NEUNZIGER Jahre
und immer "GUT LICHT"!!!

Harald Neuhaus



I M P R E S S U M

LUMIERE FILMCLUB

Club-Leitung:	Joachim R o o s	(1.Vorsitzender)
Grafiken:	Jürgen W e i s s e r	(2.Vorsitzender)
Mitgliederbuchhaltung:	Ulrich K r a f t	(Kassenführer)
Redaktion:	Harald N e n t w i c h + Gabriela M i e t h k e	
Anschrift:	Friedrichstr. 7, 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069/722809	
Bankverbindung:	Nassauische Sparkasse, BLZ: 510 500 15 Kto.-Nr.: 352120855	

Abonnementsbedingungen:

Die Club-Info erscheint sechsmal im Jahr und kann im Abo sowie auch einzeln bezogen werden. Die Abogebühr ist jeweils im Voraus zu entrichten. Bezugspreis im Abonnement 24,-- DM (6 Hefte inkl. Porto). Einzelpreis 4,-- DM plus Porto.
Für Clubmitglieder gilt der Mitgliedsbeitrag von 36,-- DM pro Jahr, darin ist die Clubinfo (6 Hefte) eingeschlossen.

Diese Club-Info ist ein Informations- und Mitteilungsblatt für die Mitglieder des LUMIERE FILM-CLUBS (Club der Kino- und Schmalfilmfreunde), sowie dessen Freunde und Gönner.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sie behält es sich daher vor, Zuschriften u.U. sinnvoll zu kürzen. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Info-Redaktion. Die in dieser Ausgabe abgedruckten Zeichnungen und Grafiken stehen unter Copyright (C) und dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

Alle in dieser Info abgedruckten Beiträge sind vertrauliche Informationen und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Eine Weitergabe an Dritte ist deshalb nicht gestattet.

Liebe Leser, liebe Clubmitglieder,

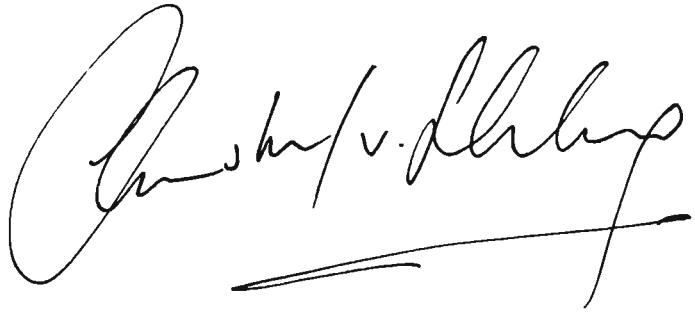
seit nunmehr fast einmem Jahr - seit dem tragischen Tod meines Freundes Günter Rönnpag - habe ich mich teils gezwungenermaßen, teils beabsichtigt der schreibenden Zunft im Schmalfilmsektor abgewandt. Aber natürlich hat es nicht im Verlauf der letzten Monate allein schon aufgrund der vielen Neuerscheinungen aus England manchmal kräftig in den Fingern gejuckt.

Der redaktionelle Neubeginn bei LUMIÈRE hat mich nun dazu bewogen, hin und wieder die Feder zu zücken und zum einen oder anderen Film, Trailer, Soundtrack oder einfach ganz allgemein ein paar Zeilen zu schreiben. Sinkendes Interesse seitens der schrumpfenden Super-8 Fangemeinde einerseits, und massenhafte Veröffentlichungen von steigender technischer Qualität und anspruchsvollem Inhalt andererseits, ergeben einen seltsamen Kontrast, der auch hinterfragt werden muß. Zumindest ist auch nach 1989 das immer wieder beschrieene Ende des Super-8 Formates nicht abzusehen.

Allen Lesern des Lumière-Magazins wünsche ich viel Freude mit dem neugestalteten Heft, das als letztes verbliebenes Sprachrohr der Schmalfilmsammler eine wichtige Funktion einnimmt und von daher auch von seinen Lesern zur Erhaltung der Meinungsvielfalt und Informationsverbreitung diesbezüglich ge- und benutzt werden sollte.

Lumière im neuen Gewand - hieran hätte auch Günter mit Sicherheit viel Freude.

Herzlichst



Inhalt:

Seite 3: Editorial

5: Impressum

6: Einstieg: von Christoph von Schönburg

8: Neues vom Super-8 Markt

20: Super-8 Retro

23: Die Super-8 Raritätenecke

25: Die Soundtrackecke

27: Ein Reisebericht

29: Das aktuelle Thema

31: Kino zu Hause

32: Die Buchbesprechung

33: Gelegenheitsmarkt

35: Leserzuschriften

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Ulrich K r a f t

Christoph v o n S c h ö n b u r g

Eberhard N u f f e r

Gregor K u n z

Peter A h r e n d t

Manfred S i m o n

Joachim R o o s

Norbert K ö h n

Helmut K l e i n e

Frank L a n g e r (Archivmaterial zu EL CID)

Dieser Ausgabe liegt ein Info-Blatt für die 10. "Frankfurter Filmbörse" bei, außerdem ist ein Überweisungsformular der Nass. Sparkasse für das Abo 1990 beigefügt.

HIGHLANDER

HIGHLANDER, Russel Mulcahs Fantasy-Abenteuer aus dem Jahre 1986, war eigentlich als kleine, preiswerte Produktion geplant.
Daß das fertige Produkt letztendlich 16 Millionen Dollar gekostet hat, ist teilweise auch SEAN CONNERY zu verdanken, der für 7 Drehtage eine Gage von 1 Million Dollar kassierte.

Die Hauptrolle des "HIGHLANDER" Connor Mac Leod übernahm "Greystoke-Darsteller" Christopher Lambert.
Gedreht wurde die Mischung aus Märchen, Thriller und Lovestory an Originalschauplätzen in Schottland und New York sowie in Londoner Studios.

Erzählt wird die Geschichte des Schotten Connor Mac Leod, der im Jahre des Herrn 1536 im Kampf tödlich verwundet wird und den Heldentod stirbt.
So scheint es jedenfalls zunächst -
Als der "Gefallene" kurze Zeit später wieder putzmunter ist, nehmen ihm das seine Mitmenschen doch sehr übel und prügeln den "Auferstandenen" aus dem Dorf.
Wenig später trifft Connor Mac Leod auf den spanischen Edelmann Raminez - hervorragend dargestellt von SEAN CONNERY - der zu seinem Lehrmeister wird.
Von ihm erfährt Connor, daß sie beide einer Gruppe von Menschen angehören die unsterblich sind.
Natürlich gibt es in der Geschichte auch einen Bösewicht: KURGAN ist sein Name und zu allem Überfluß ist auch er unsterblich.
Eben dieser KURGAN war es, der Connor Mac Leod schon einmal vom Leben in den Tod befördern wollte. Die Sache mit der Unsterblichkeit hat nämlich ein Haken: Durch einen gezielten Kopf-ab-Hieb ist auch ein "Unsterblicher" zu töten.
So ist es nicht weiter verwunderlich, daß Raminez seinem Schüler rät: " Achte auf Deinen Kopf mein Freund - denn wenn er erst einmal nicht mehr auf Deinen Schultern sitzt, ist es AUS mit Dir!"
Aber leider fällt auch Raminez eines Tages dem blutrünstigen Kurgan zum Opfer. Connor muß sich von nun an ohne den väterlichen Ratgeber durchs Leben - und die Jahrhunderte - schlagen und lebt schließlich im New York unserer Tage als Antiquitätenhändler.
Doch Kurgan, der die Meinung vertritt: "ES KANN NUR EINEN GEBEN", verfolgt ihn weiter und es kommt zum letzten, alles entscheidenden Kampf zwischen Connor Mac Leod und Kurgan (= GUT & BÖSE) - wer gewinnt dürfte keine Frage sein und das Ganze endet mit einem HAPPY END.
Und da er nicht gestorben ist, kommt demnächst HIGHLANDER II in die Kinos!

Von den Kritikern nicht gerade überschwenglich gefeiert, ist der Film beim Publikum recht gut angekommen und es gibt ausgesprochene Fans dieses Fantasystreifens.

DERANNS Fox-Deal ist es zu verdanken, daß dieser relativ aktuelle Streifen auf Super 8 zu haben ist.
Die ersten Kopien wurden bereits ausgeliefert und die technische Qualität der S 8 Kopien ist sehr gut.
Schon die ersten Einstellungen des Films überzeugen durch ihre sehr gute Bildqualität.
Schärfe, Auflösung, Lichtbestimmung und Farbwiedergabe könnten kaum besser sein.
Auch der Bildstand der getesteten Kopie war einwandfrei.
Leider wechselt das Bildformat mehrmals zwischen Vollbild und Breitwand, d. h. am oberen und unteren Bildrand sind zeitweise schwarze Balken einkopiert.
Etwas unschön und sehr leicht vermeidbar, sind die überdeutlich sichtbaren Klebestellen des Negativmaterials an den Aktwechseln.
Gegen Aufpreis liefert DERANN den Film mit STEREOTON. Im Gegensatz zu früheren Produkten ist die Tonqualität erfreulich gut.
Die zum Vergleich herangezogene deutsche Stereotonfassung zeigt jedoch, daß es noch erheblich besser geht.
Der Ton ist ausgesprochen frequenzreich und kräftig auf die beiden Tonspuren aufgespielt.

Der Film hat eine Laufzeit von ca 115 Minuten und wird auf 4 x 180 Meter-Spulen geliefert.

U.K.

EL CID - Samuel Bronston's Superproduktion aus dem Jahre 1961 ist nun erstmals in voller Länge und - dank Cinemascope - auch in voller Breite auf Super 8 lieferbar.

Diesen filmischen Leckerbissen verdanken die Schmalfilmsammler dem englischen Newcommer "LONE WOLF", der die Schmalfilmauswertungsrechte für einige Bronston-Produktionen erworben hat.
Und "LONE WOLF" beginnt seine Aktivitäten gleich mit einer Sensation: **EL CID**, auf Super 8 bisher nur in einer völlig miβlungenen UFA-Schnittfassung zu haben, setzt als Super 8 Cinemascopekopie neue Maβstäbe.
Doch dazu später mehr.....

EL CID ist noch ein echter Monumentalfilm im besten Sinne des Wortes.
Samuel Bronston scheute weder Kosten noch Mühen um die Lebensgeschichte des spanischen Nationalhelden Rodrigo de Bivar möglichst autentisch zu verfilmen.
Zu diesem Zweck hatte er die drei größten Madrider Studios - CHARMARTIN, SEVILLA und CEA - übernommen. Einmalige Außenbauten, die zu den größten jemals in Europa errichteten gehören, entstanden auf dem Ateliergelände Sevillas. Bronston sah davon ab, die renovierte Kathedrale von Burgos im Original im Film erscheinen zu lassen, und lieβ ein historisch getreues Ebenbild dieser Kirche bauen.
Die Ausstattungschefs, Veniere Colasanti und Jahn Moore, bekamen den Auftrag zu dem gewaltigen historisch echten Hintergrund Kostüme, Waffen und sonstigen Ausstattungsgegenstände zu entwerfen, die historisch absolut echt sein sollten. Die beiden Künstler reisten nach Burgos und forschten dort und im Escorial, der Begräbnisstätte der spanischen Könige. Aus den Fundgruben antiker Kostbarkeiten suchten sie sich die Vorbilder für die 10 000 Kostüme einschlieβlich 700 prächtiger Gewänder aus Samt und Brokat, die die italienische Firma Peruzzi und Cerratilli für die Hauptdarsteller ausführte. 2000 Kostüme wurden der Casa Coneja in Auftrag gegeben, die die weibliche Bevölkerung von drei Dörfern in der Nähe von Madrid mit der Ausführung der Arbeiten betraute. Die Eisengieβerei der Brüder Garride in Toledo - seit zwei Jahrhunderten wegen ihrer berühmten Stahlwaren bekannt - schuf Schwerter, Keulen, Säbel und Streitäxte, um die 7000 Christen, Ritter und die maurischen Kämpfer des Films zu bewaffnen.

In der Mammutproduktion **EL CID** wurde jedes einzelne Requisit, jedes Bauteil von geschickten Handwerkern nach historischen Vorlagen angefertigt.
"Ich wollte, daß jede Szene nicht nur echt aussieht, sondern auch echt ist", sagte der Produzent.
Daher verpflichtete er nicht nur Stars vor der Kamera, sondern besetzte alle maßgeblichen schöpferischen Positionen mit den Besten der Branche.

Die Regie übertrug Bronston dem Hollywoodroutinier Antony Mann.
Die Regiearbeit erforderte langfristige, gründliche Vorarbeiten. Antony Mann durchstöberte jede nur mögliche Quelle in den spanischen Bibliotheken und bereiste das Land auf jenen Wegen, die EL CID einst geritten war.

Produziert wurde **EL CID** - wie es sich für einen anständigen Monumentalfilm gehört - in **SUPER-TECHNIRAMA** und **TECHNICOLOR**.
Und weil man damals noch keine Rücksicht auf die Fernseh- und Videoauswertung nehmen mußte, nutzte Kameramann Robert Krasker die volle Bildbreite um die Szenen effektvoll "ins Bild zu setzen".

MIKLOS ROZSA, der schon für **BEN HUR** den angemessenen musikalischen Rahmen geliefert hatte, schrieb auch für **EL CID** den Score im bekannten und bewährten "ROZSASOUND".

Auch bei der Besetzung ging Samuel Bronston auf "Nummer Sicher".
Mit **Sophia Loren** und **Charton Heston** wurden zwei publikumswirksame Stars für die Hauptrollen verpflichtet.

Charlton Heston war durch **DIE ZEHN GEBOTE** und **BEN HUR** d e r Superstar wenn es um Monumentalfilme ging.

Sophia Loren hatte sich mittlerweile vom italienischen Fotomodell zum Weltstar gemausert.

Die Handlung des Films spielt im Spanien des 11. Jahrhunderts.
Rodrigo de Bivar - Sohn eines kastilianischen Edelmannes- wurde als Ritter am Hofe König Ferdinands aufgenommen und erlebte hier die Intriegen der Feudalen des Landes. Die ständigen Rivalitäten unter den christlichen Herrschern ließen die iberische Halbinsel zur leichten Beute der Mauren werden, als diese von Afrika her nach Spanien eindrangen. El Cid verschrieb sich der Verteidigung des Reiches seines Königs.
Seine Feinde, die Mauren, nannten ihn "EL CID". Das Wort kommt aus dem arabischen "EL SEID", es bedeutet soviel wie "Anführer", "Kriegsherr". Nach Meinung der Mauren war El Cid zu dieser Zeit ein barmherziger Herr, aber ein umbarmherziger Kämpfer.

Es war ein grausames Zeitalter. In dem Land, das einmal Spanien werden sollte, hatten immer neue Schwärme von Mohammedanern die kleinen christlichen Königreiche Leon, Kastilien, Navarra, Aragon in ihrer Existenz bedroht. Das Land war durch die ständigen Kämpfe geschwächt, in denen Mohammedaner und Christen untereinander und gegeneinander Bündnisse schlossen oder sich bekämpften - je wie es in den Augen der Herrscher opportun erschien.

El Cid führte einen einsamen Kampf. Es schien ihm, daß das blutige Chaos der Völker um ihn herum mit gutem Willen entwirrt - und dann eine große Nation geschaffen werden könnte, die vielleicht von einem einzigen christlichen König regiert würde.

Wie ein Prophet, der in seinem eigenen Vaterlande nicht gilt, stand El Cid mit seiner Überzeugung allein. Weil er das Leben einiger gefangener Mauren schonte, wurde er als Verräter gebrandmarkt. In dem verzweifelten Streben, den Makel von seinem Namen zu löschen, besiege er den Helden eines gegnerischen Königreiches in einem mörderischen Zweikampf und wurde zum "Campeador" ausgerufen. Sein Bemühen, die Ritterlichkeit auch für den Feind gelten zu lassen, trug ihm die Feindschaft seiner eigenen Adelsgenossen ein ... und den Haß der von Ihm geliebten Chimene, deren Vater er im Zweikampf getötet hatte.

Nach dem Tod seines Gönners, König Ferdinand von Kastilien, stand El Cid zwischen dem brennenden Ehrgeiz der beiden königlichen Prinzen Alfonso und Sancho. Nachdem Sancho ermordet worden war, zwang El Cid Alfonso vor seiner Krönung zu schwören, daß er keinen Anteil an der schändlichen Tat hätte. Aus Rachsucht verbannte der neue König EL CID außer Landes. So war der Campeador gezwungen, zwischen den Schlachtfeldern und zwischen den Burgen und Schlössern gastlicher Herren umherzuschweifen. Ein kleiner Trupp Getreuer folgte ihm in die Verbannung; je mehr sein Ruhm sich in den Landen verbreitete, desto mehr wuchs die Zahl seiner ritterlichen Gefolgschaft.

Soviel zur Lebensgeschichte des Rodrigo de Bivar ....
Das Ganze wurde nach bewährtem Hollywoodrezept zu einem Monumentalfilm verarbeitet.
Die üblichen Zutaten sind ja reichlich vorhanden:
Der historische Hintergrund, die tragische Liebesgeschichte, die historischen Kulissen und Kostüme und natürlich jede Menge Gelegenheiten zu Massen- und Kampfszenen.

Einen ganzen Monat lang probte Regisseur Anthony Mann die gewaltigen Schlachtszenen, bei den er neben siebzehnhundert Soldaten der spanischen Armee, fünfhundert Berittenen der Madrider Municipalgarde und alle irgend verwendbaren Männer der Provinz als Krieger einsetzte. Fünfzehn riesige Kriegsmaschinen, wie sie die christlichen Ritter verwandten, wurden nach alten Zeichnungen gebaut.

Für die Schwertkampfszenen beim "Turnier von Calahorra" übten sich Charlton Heston und der Engländer Christopher Rhodes, der seinen gewaltigen Gegner spielt, im Kampf mit Lanzen, Schwertern und Steitkolben, bereits vier Wochen vor Drehbeginn.
Um die absolute Echtheit des mitreißenden Geschehens zu wahren, warfen die beiden Schauspieler ihre ganze Kraft und ihren ganzen Mut in die Waagschale. Die Quittung waren Quetschungen und andere Verletzungen.

Der Käufer der Super 8 Komplettfassung erhält die ungekürzte, komplette Originalversion, die auch die Ouvertüre, die Pausenmusik und eine Schlußmusik <u>nach</u> dem Endtitel beinhaltet.

Diese Version ist um ca. 25 Minuten länger als die Fernsehversion.

Die Bildqualität der Super 8 Cinemascopekopie wird selbst "alte Hasen" verblüffen.
Bildschärfe, Auflösung und Farbwiedergabe setzten neue Maßstäbe für das Super 8 Format.
Bisher gab es noch keine Super 8 Cinemascopekopie, die in der Bildqualität so herrausragend war.
Der Bildstand ist ebenfalls sehr gut, lediglich eine leichte seitliche Unruhe ist gelegentlich zu beobachten. Dies ist jedoch formatbedingt und stört nicht weiter.
Wie wir von verschiedenen Clubmitgliedern erfahren haben, gab es vereinzelt fehlerhafte Einzelrollen mit sehr schlechtem Bildstand.
Hierbei dürfte es sich jedoch um Einzelfehler handeln. Der englische Vertrieb Perry's Movies wirbt zwar damit, daß jede einzelne Kopie vor dem Versand überprüft wird, bei den o. gen. Fällen hat Perry's Kontrollsystem offensichtlich versagt.
Die fehlerhaften Kopien werden selbstverständlich vom Hersteller in einwandfreie Kopien umgetauscht.

Absolut "taufrisch" war die Kopiervorlage allerdings doch nicht. Besonders in Rolle 4 sind einige "Hacker" zu bemerken. Einige Dunkelszenen weisen am linken Bildrand helle Reflexionen auf. Eine Rückfrage bei dem Hersteller hat ergeben, daß dieser Effekt schon auf dem Ausgangmaterial vorhanden war und leider nicht beseitigt werden kann.

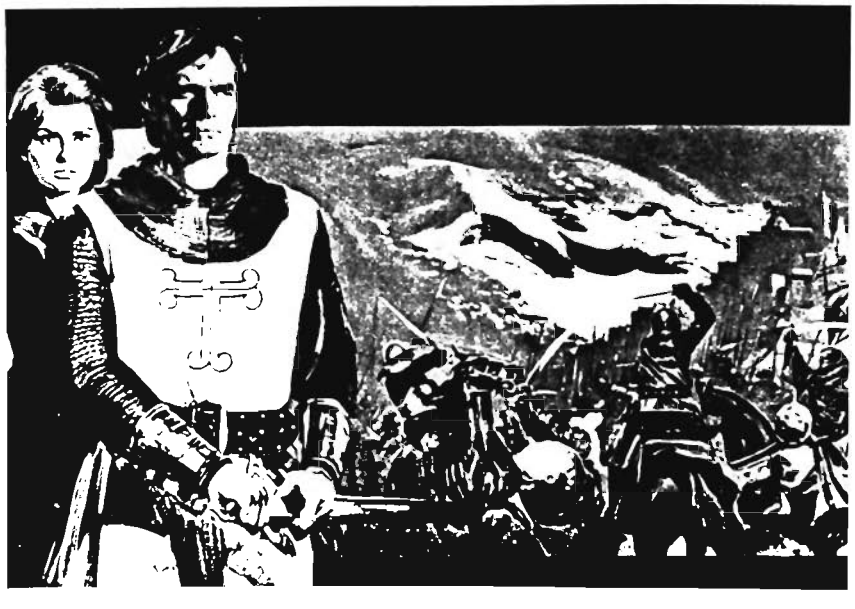
Durch die exakte Lichtbestimmung sind Farb- und Kontrastwiedergabe optimal.
Kräftige, leuchtende Farben machen die Projektion zu einem wahren Vergnügen.
Leider ist die Farbgebung nicht über alle Rollen konstant. Dies hätte im Kopierwerk besser ausgeglichen werden können!

Nicht so optimal wie die Bildqualität ist die Aufspielung des englischen Originaltons.
Was da von der Magnetspur kommt, entspricht in keiner Weise den technischen Möglichkeiten des S 8 Films!
Der Ton klingt dumpf und verzerrt.
Wer also kein eingefleischter Fan von Originalfassungen ist, wird mit der deutschen Tonfassung wesentlich besser bedient sein.

Geliefert wird das 180-Minuten-Mammutwerk auf acht unterschiedlich vollen Spulen.

U.K.

<u>Bezugsquellen:</u> Perry's Movies / Lone Wolf
Rainer Stefan Film, München



EL CID - DER TRAILER

Parallel zur Komplettfassung hat LONE WOLF auch den Trailer zu EL CID veröffentlicht.
Selbstverständlich ist auch der Trailer in Cinemascope.

Inhaltlich ist diese Neuveröffentlichung absolut identisch mit dem bereits seit 1979 lieferbaren UFA-Trailer.
Glücklicherweise unterscheidet sich die Cinemascopekopie jedoch qualitativ erheblich von der UFA-Kopie.
Während der UFA-Trailer gerade noch akzetabel ist, zeigt der englische Scopetrailer zu welchen Leistungen das S 8 Format in der Lage ist.
Optimale Schärfe, extrem feines Korn, kräftige, klare Farben und eine optimale Lichtbestimmung machen den Trailer zu einer Bereicherung jeder Sammlung.
Der Ton ist dafür allerdings nur mittelmäßig.

Der gekonnt zusammengestellte Trailer zeigt während seiner knapp 3 1/2 Minuten Laufzeit die wichtigsten Höhepunkte des Films.
Nach der ersten Einstellung - in der sich Sophia Loren und Charlton Heston sehr "scopewirksam" die Hände über die gesamte Leinwandbreite reichen - verkündet Emir Moutamin feierlich:

"Unter meinem Volk git es ein Wort für einen Krieger der weise genug ist um gerecht zu sein und mutig genug um barmherzig zu sein.
Wir nennen einen solchen Mann: EL CID!

Auch die berühmte Szene auf den Stufen der großen Kathedrale von Burgos, in der Rodrigo de Bivar König Alfonso zwingt, seine Unschuld an der Ermordung seines Bruders, König Sancho, zu beschwören, darf natürlich nicht fehlen.

Nach einigen Massenszenen wird der Zuschauer noch darauf hingewiesen, daß es sich um eine SUPERTECHNIRAMA-Produktion in TECHNICOLOR handelt...

Aber was ist das schon alles gegen SUPER 8 und KODAKCOLOR ?!?!

U.K.

Trailerrolle: LICENCE TO KILL / BATMAN

Rainer Stefan hat uns aus England die neueste Trailerveröffentlichung mitgebracht. Es handelt sich um eine Triple-Trailer-Reel, die den Ansprüchen des modernen Actionkinos inhaltlich voll gercht wird.

LICENCE TO KILL

Mittlerweile ist es zum angenehmen Prozedere geworden, Teaser und Trailer des jeweils neuesten Bond-Streifens gleich auf einer Rolle zu liefern. Beiden vorangeschnitten das neue United Artists-Logo, und auch sonst wird der Fan wieder mit edlen Schriften und hübschen Bildcollagen nach bewährter Bond-Manier verwöhnt. Unglücklich diesmal, daß im kürzeren Teaser nicht - wie sonst üblich - nur eine einzige Szene des Films in gebührender Länge präsentiert wurde, sondern die besten Actionsequenzen in rasend schneller Folge angeschnitten werden. So wirkt der Teaser nur wie eine Kurzausgabe des Trailers. Letzterer verweilt zu Beginn etwas länger auf dem hai-klen Ende von Bond-Freund Felix Leiter und widmet auch der Szene, in der Bond seine Lizenz entzogen bekommt, etwas mehr Zeit. Wie in allen modernen 007-Trailern hat der Sprecher kaum noch etwas zu sagen, denn "Action speaks louder than words".

BATMAN

Eine Genugtuung, daß es heutzutage doch nicht ganz ausreicht, einem Film eine riesige PR-Aktion vorausgehen zu lassen, damit die Kasse klingelt. Zumindest in der Bundesrepublik scheint das Konzept der BAT-Macher nicht aufgegangen zu sein, wenn man die bisherigen Einspielergebnisse betrachtet.
Einer der wichtigsten Bestandteile besagten Werbefeldzuges wurde hier zwischen die Vorschauen von LICENCE TO KILL montiert. Der BATMAN-Trailer fällt zwischen den Bond-Schnipseln auch gar nicht weiter auf, denn er wurde mit derselben Geschwindigkeit auf ein ähnliches Publikum zugeschnitten. Er regt wohltuend den Appetit an, verspricht aber im Gegensatz zu 007 mehr, als der abendfüllende Film halten kann. Nach dem nostalgischen Warner-Logo startet das BAT-Mobil zu einer Fahrt durch Gotham-City. Im weiteren Verlauf des Trailers lernen wir neben Jack Nicholson und Kim Basinger versehentlich auch Michael Keaton kennen, der ohne BAT-Maske gar nicht mehrBAT-mäßig aussieht. Zwischen einigen kaum verständlichen Wortfetzen rast BATMAN unter Zuhilfenahme seiner gesamten BAT-Ausrüstung durch die Nacht und muß noch einige BAT... verzeihung: Bad Boys beseitigen, bevor er mit Kim Basinger ins BATchen hüpfen darf. BATen wir, daß uns eine Fortsetzung erspart bleibt.

Die Rolle wird in stereo angepriesen, was jedoch, gelinde gesagt, eine schamlose Übertreibung darstellt. Was da auf die kleine Ausgleichsspur gebracht wurde, ist wenig mehr als nichts und erinnert mich stark an den verunglückten "Stereo"-Ton auf Deranns Veröffentlichung von NEVER SAY NEVER AGAIN. Die Hauptspur ist zwar lauter, jedoch qualitativ kaum besser, dumpf und leicht verzerrt; weit unter den Möglichkeiten der Magnettonspur. Schade!
Die Bildqualität ist ganz annehmbar, die Farben sind kräftig mit einer leichten Tendenz zum Blaustich. Lobenswert: Die Nacht ist wirklich Nacht. Dafür liegt über der gesamten Rolle ein seltsamer Schleier, eher durch unsaubere Kopierung, als durch grobkörniges Filmmaterial verursacht. Probleme gab's auch mit der Schärfe; hier ist das Startband

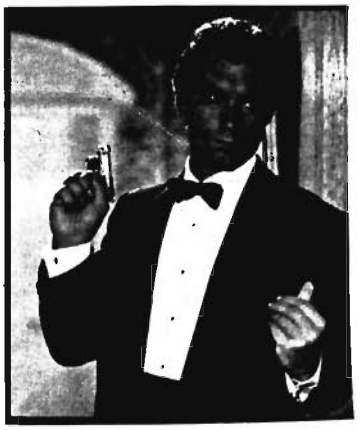
noch die ansehnlichste Stelle. Beim heutigen Stand der Technik wäre da bestimmt mehr drin gewesen.
Bond-Fans werden sich das 26 Meter lange Triple-Röllchen sicher trotzdem kaufen, der Vollständigkeit halber. Die BATMAN-Vorschau kann man dabei getrost an den nächsten BATMAN-Fan-Club verhökern.

Christoph von Schönburg

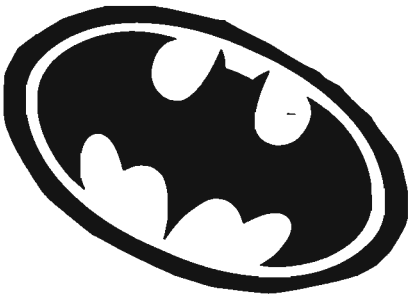
Teaser LICENCE TO KILL	6 m / 0 min 55 sec
Trailer LICENCE TO KILL	11 m / 1 min 50 sec
Trailer BATMAN	9 m / 1 min 28 sec

Bildqualität:	mittelmäßig
Bildstand:	mittelmäßig
Bildschärfe:	mittelmäßig
Bildformat:	Breitwand
Ton:	saumäßig
Material:	Polyester

Vertrieb: Derann Films
Deutschland: Rainer Stefan Film



James Bond



LIZENZ ZUM TÖTEN

JAMES BOND 007

Werbung: HB

Für Freunde nostalgischer Filmtheaterwerbung hat Raner Stefan Film ein lekkeres Häppchen auf Lager. Seine jüngste Veröffentlichung enthält zwei Originalwerbespots mit dem berühmten HB-Männchen. Die Produzenten von KRUSE FILM können sich mit ihren Filchen aus den sechziger und siebziger Jahren rühmen, eine der wenigen wirklich witzigen Figuren in der Geschichte bundesdeutscher Werbung geschaffen zu haben.
Hier haben wir zwei Prachtstücke aus der Serie. Im ersten der jeweils eineinviertel Minuten währenden Spots versucht sich das HB-Männchen als Tapezierer. Wer kennt es nicht, wenn die Tapete schon beim Einschmieren nicht auf dem Gestell bleiben will und sich permanent wieder zusammenrollt. Natürlich halten die Fetzen an der Wand ebensowenig, was am Ende erwartungsgemäß zum berüchtigten Senkrechtstart des zornigen Wichtes führt. Mit der richtigen Lulle im Mund - persönlich ausgehändigt vom Kronenmännchen aus dem Hause Bergmann - flutschen die Einzelteile selbstredend in Sekundenschnelle an die Wand und offenbaren dabei noch das typisch häßliche Tapetenmuster der späten Sechziger.
Der zweite Spot zeigt ein ebenso typisches Ärgernis im heimischen Bereich. Das wohlverdiente Samstagabendbad wird durch schrilles Telefonläuten gestört. Jedesmal wenn der arme Kerl tropfend den Hörer abnimmt, ertönt am anderen Ende nur noch ein fades Tüten. Beim dritten Mal schließlich hat er clever das Telefon neben der Wanne plaziert, wo es jedoch nicht lange bleibt, denn das Stückchen Seife, auf dem Mr.HB (natürlich) ausrutscht, knallt gegen den Apparat und befördert ihn außer Reichweite. Erst dort beginnt er wieder zu Klingeln. Auch hier ist nach der üblichen Star- und Landeprozedur die Welt wieder in Ordnung. Qualmend und telefonierend sitzt das Männchen in der Wanne, umringt von allerlei putzigem Wasserspielzeug.

Eine Bereicherung jedes Filmabendes, die urgemütliche Kinostimmung entfacht, dazu noch in ansprechendender Qualität: Satte Farben, ordentliche Schärfe und ein kräftiger Sound, der ganz am Ende der Rolle leider etwas unglücklich abgewürgt wird. Im Zeitalter der öden Marlboro- und Camel-Pseudoabenteuerspots eine vergnügte Abwechslung, auch für Nichtraucher.

Christoph von Schönburg

Bildqualität:	gut
Bildschärfe:	gut
Bildstand:	mittelmäßig
Ton:	sehr gut
Bildformat:	Normalbild
Material:	Polyester
Laufzeit:	2 min 30 sec / 15 m

Vertrieb: Rainer Stefan Film

Trailer: SPELLBOUND

(Ich kämpfe um Dich, USA 1945)

"Don't forget this man!" sagt der Sprecher zu Beginn und meint damit den einzigen Regisseur, dessen Gesicht wohl sämtliche Zuschauer auf der Welt kennen: Alfred Hitchcock. Im Trailer ist er in der Einstellung zu sehen, die dann auch im abendfüllenden Spielfilm vorkam: unscheinbar innerhalb einer Menge von Passanten. Trotz dieser netten Eröffnung liegt der antike Trailer qualitativ und inhaltlich unter dem Niveau der meisten anderen erhältlichen Hitchcock-Trailer.
Im Gegensatz zum VERTIGO-Trailer beispielsweise wirkt die Vorschau zu SPELLBOUND doch recht blaß (und das nicht etwa, weil es sich um einen Schwarzweißstreifen handelt). In späteren Jahren hat Hitchcock seine Trailer fast mit derselben Suspense inzeniert, wie die Filme (Krönung: der herrliche PSYCHO-Wiederaufführungstrailer). Hier jedoch haben wir eine eher einfallslose Aneinanderreihung von Filmszenen die ohne Spannung zu erzeugen aneinandergeschnitten worden sind. Man verlegte sich auf die Ankündigung der Box-Office-Stars Gregory Peck und Ingrid Bergman und vergaß darüber sogar leider einen von "Hitchs" Lieblingsdarstellern Leo G. Carroll. Ungewöhnlich schließlich auch die erstaunlich kurze Laufzeit von nicht mal zwei Minuten; alles Faktoren, die den Appetit auf diesen faszinierenden Hitchcock-Film nicht so recht anzuregen vermögen.
Für den Sammler kommt hinzu, daß das Bild zwar im Großen und Ganzen stimmt - die Schärfe (Speziell bei den schönen Schriften) ist ordentlich, der Kontrast sehr weich, aber auch annehmbar auf echtem Schwarzweißmaterial -, aber der Ton... er ist echt lausig! Der Sprecher klingt blechern und ist, wie dergesamte Ton viel zu leise aufgetragen. Letzteres kann man nicht einmal dem Alter der Vorlage anlasten; es ist einfach eine Frage der Überspielung.
Gründe für die Anschaffung des Trailers werden nur echte Hitchcock-Fans finden, die dann auch ihre Freude an Miklós Rózsas oscarprämierter Filmmusik haben werden. Ein kleines Bonbon - das Firmenlogo von David O. Selznick mit der berühmten Fanfare - wurde schlecht verpackt: Es erscheint unmotiviert in der Mitte des Trailers.

Christoph von Schönburg

Bildqualität:	noch gut (s/w)
Bildstand:	gut
Bildschärfe:	gut
Ton:	mangelhaft
Bildformat:	Normalbild
Material:	Polyester
Laufzeit:	1 min 44 sec / 11 m

Vertrieb: Derann Films
Deutschland: Rainer Stefan Film
und andere Anbieter

Super-8 Retro

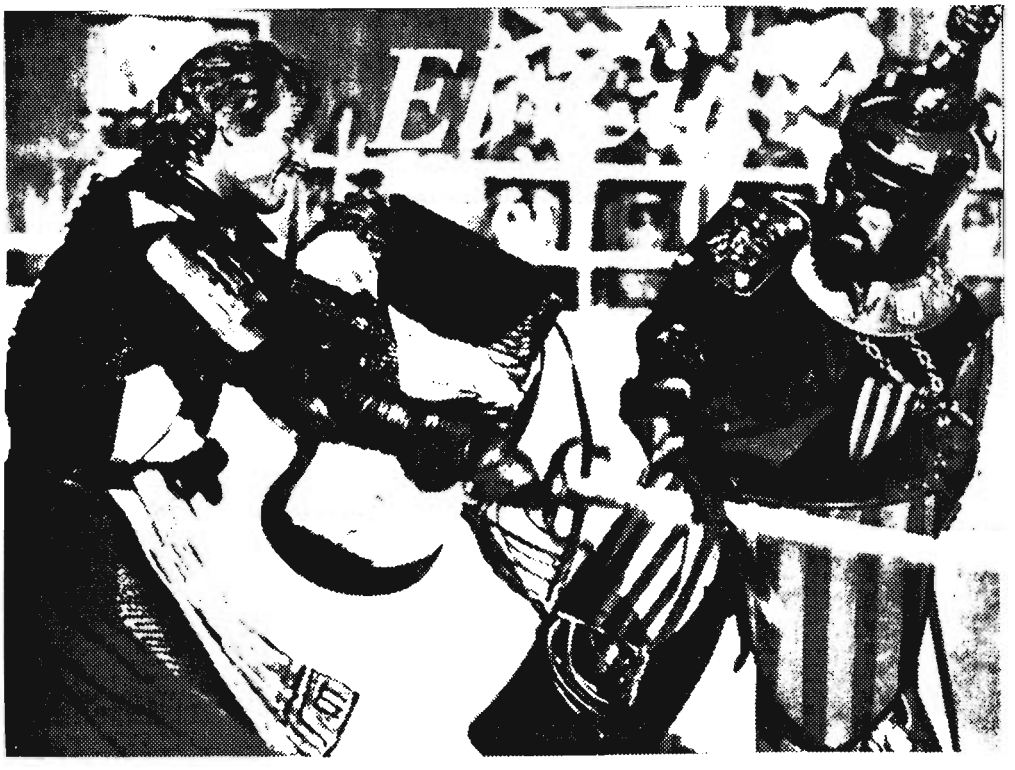
Seit sich die großen und auch kleineren Super-8 Filmhersteller vor nunmehr fast 10 Jahren verabschiedet haben, ist die Zeit nicht stehen geblieben. Vieles hat sich seither verändert. Was hat es nicht schon einmal alles auf Super-8 gegeben. Aber was heißt hier schon gegeben?
Nach wie vor existiert eine treue Anhängerschar im Lande, welche das "Schnürsenkelformat" lieben und sich damit intensiv beschäftigen. Dies hat verschiedene Gründe. Einmal gibt es da einen gewissen Markt für Gebrauchtkopien, auf dem sich sowohl langjährige enagierte, als auch neu hinzugekommene Sammler tummeln. Die Szene ist also bunt gemischt. Andererseits tragen die laufenden Neuveröffentlichungen aus England ihren gewiß nicht unerheblichen Teil dazu bei. Mit anderen Worten: Kein Sammler hat alles und deshalb lebt Super-8 und lebt und lebt.....
Vor diesem Hintergrund hat sich die Redaktion nun entschlossen, ab sofort eine "Super-8 RETRO-Reihe" zu beginnen. Wir wollen uns noch einmal die vor vielen Jahren erschienenen Schnitt- und Kurzfassungen, sowie Trailer und Werberollen etc. ansehen.
Also Start frei und Vorhang hoch, lassen wir jetzt die prallen Kinoträume aus den bunten viereckigen Schachteln Revue passieren.

(Harald Nentwich)

USA/SPANIEN 1961, farbig, Technirama/Supertechnirama 70, Produktion: Samuel Bronston, Regie: Anthony Mann, Darsteller: Charlton Heston, Sophia Loren, Ralf Vallone, Geraldine Page, John Fraser.

Zur Blütezeit der Monumentalfilme sorgte ihre Vielfalt für stärkere Konkurrenz und führte folgerichtig zu noch mehr Aufwand. EL CID ist dafür ein Paradebeispiel. Zum Inhalt des Films soll hier nicht mehr näher eingegangen werden. Dieser ist durch die Beschreibung der Komplett-Fassung hinreichend dargelegt.

Einen dreistündigen Film auf ca. 1 Stunde zu kürzen, war sicherlich keine sehr einfache Aufgabe gewesen. Ufa's Vierteiler ist ein Beispiel dafür, daß dies auch nicht so ganz gelungen ist. Die Höhepunkte dieses Monumentalfilms sind zwar überwiegend alle enthalten, doch fehlen zwischendurch immer wieder die entsprechenden Dialoge und Verbindungen. Der Aufbau wird dadurch manchmal etwas unverständlich und die Handlung bleibt teilweise auf der Strecke. Das gewisse Flair eines solches Streifens will sich nicht so recht einstellen.



Zur technischen Beschaffenheit der Copie ist zu sagen, sie ist hart im Kontrast, etwas körnig geraten und teilweise unruhig im Bildstand. Helle Bildteile sind zu stark aufgehellt, die dunklen Stellen zeigen sehr wenig Zeichnung. Der 2. Akt wirkt leicht rotstichig und ist stellenweise asynchron. Vielleicht nur ein Einzelfehler? Die Nahaufnahmen sind in der Schärfe einigermaßen akzeptabel. Beim Ton fehlen die Höhen. Copiert wurde auf Fuji-Material. Für Sammler, welche sich die Komplettfassung aus England nicht leisten können, ist Ufa's Vierteiler aber immer noch besser als gar keine Kopie dieses doch wirklich phantastischen Großfilm's. Abschließend sei noch erwähnt, daß von der Ufa noch ein Original-Trailer von diesem Film erschienen ist. Er zeigt qualitativ die gleichen Merkmale auf wie der Vierteiler.

U F A - 4 x 110 m color/Ton. Trailer: 1 x 24 m color/Ton.

H.N.

Freibeuter des Todes

(THE ISLAND). USA 1979. Regie: Michael Ritchie. Mit Michael Caine, David Warner u.a. Piccolo Film (Universal 8) 9139/9140 2x110m Color, Ton, Breitwand (umkopiert von Panavision).

Aus der Feder von Peter Benchley, dessen Werke "Der weiße Hai" und "Das Riff" (verfilmt unter dem Titel "Die Tiefe") die Kassen der Buchhandlungen und Kinos gleichermaßen zum Klingeln brachten, stammt das Drehbuch dieses - für meinen Geschmack zu blutrünstigen - Action-Thrillers. Der Journalist Maynard versucht, gemeinsam mit seinem 12jährigen Sohn Justin in der Karibik das geheimnisvolle Verschwinden einer großen Anzahl von Schiffen aufzuklären. Dahinter steckt eine Sippe von Freibeutern, die seit 300 Jahren von der übrigen Welt völlig abgeschnitten auf einer Insel haust, sich in einer primitiven Sprache verständigt und sich bei ihren Kaperfahrten mit allen Dingen versorgt, die man so braucht. Von diesem "Naturvolk" werden Maynard und sein Sohn auf besagte Insel verschleppt. Während Maynard möglichst schnell zu fliehen gedenkt, wird Justin von einem Stammeshäuptling adoptiert und denkt nicht im Traum daran, dieses neue Leben, das nicht nur Heldentum und Abenteuer verspricht, sondern auch keine Schulpflicht kennt, wieder aufzugeben... - Der Einstieg ins Geschehen erfolgt eindeutig zu schnell; es wird nicht einmal erklärt, was die beiden Hauptprotagonisten in der Karibik wollen, da werden sie auch schon gekidnappt. Der Rest des Films plätschert gemächlich dahin - der zweite Teil wirkt schon fast etwas langatmig. Die Bildschärfe ist ausgesprochen gut, und auch der Ton braucht sich nicht zu verstecken (hörenswert: die Musik von Ennio Morricone). Während der zweiten Rolle ist der Bildstand nicht immer ganz optimal; ein Manko, das aber nicht auf alle Kopien zuzutreffen braucht.
Anbieter: Inter-Pathê-Film (s.o.)
Derann Film Services Ltd (s.o.; englischsprachige Universal-8-Fassung)

Die blutgierigen Teufel

(BEAST OF BLOOD, auch: BLOOD DEVILS). Philippinen/USA 1970. Regie: Eddie Romero. Mit John Ashley, Celeste Yarnall u.a. as film as 27 120m Color, Ton, Normalbild.

Was das Cover uns als "Horror-Film, der das Blut in den Adern gefrieren läßt" verkaufen will, entpuppt sich als Schundproduktion - in jeder Hinsicht so schrecklich, daß sie schon fast wieder originell wirkt! Schon das "Identifizieren" des Streifens war - wie bei vielen as-Filmen - ein Abenteuer für sich: Unter dem Titel "Die blutgierigen Teufel" ist er weder im Kino noch im Fernsehen gelaufen, und der im Vorspann angegebene Originaltitel "Blood Devils" ist offenbar auch ausländischen Filmpublizisten unbekannt. Erst das Abchecken des Personenregisters von Alan Franks HORROR FILM HANDBOOK brachte an den Tag, daß es sich um das "Beast of Blood" handelt, welches die deutschen Lichtspieltheater als "Drakapa - das Monster mit der Krallenhand" heimsuchte. Zur Handlung: Die Journalistin Myra und ihr Freund Dr. Foster verfolgen die Fährte des "mad scientist" Dr. Lorca, der sich auf eine einsame Insel zurückgezogen hat, um sich mit den Transplantationsmöglichkeiten menschlicher Häupter zu befassen. Natürlich werden sie von Lorca gefangengenommen. Als schließlich Drakapa, ein unfreiwilliges, mittlerweile monströses Opfer der Lorca'schen Experimente, ausbricht, kann es weder größeren Schaden anrichten, geschweige denn die im Titel angesprochene "Blutgier" entwickeln, da bereits die letzten Filmmeter angebrochen sind. - Die Qualität der Super-8-Kopie schließt nahtlos an die dramaturgische Qualität an: Selbst die Großaufnahmen sind nur mit Mühe halbwegs scharfzustellen; die Totalen hätte kein Amateurfilmer seinem Publikum zu zeigen gewagt. Die Farben wirken schmutzig und verblichen, und der Ton dröhnt dumpf aus dem Lautsprecher. Fast freudig stellt man hier fest, daß sich statt der angegebenen 120m nur knappe 85m Film auf der Rolle befinden. (Achtung: Nur noch 2-3 Kopien lieferbar!)
Anbieter: as film, Postfach 10 32 71, 3500 Kassel 1.

Eberhard Nuffer

Die Super-8 Raritätenecke

"D E R M A R A T H O N M A N N"

USA 1976, farbig, Produktion: Paramount, Verleih: CIC
Regie: John Schlesinger, Darsteller: Dustin Hoffman, Laurence Olivier, Roy Scheider, Marthe Keller, William Devane
Laufzeit: 125 Min.

In der heutigen Super-8 Raritätenecke geht es um den bekannten Agententhriller "Der Marathon Mann" von John Schlesinger. Bei diesem Titel handelt es sich wieder um eine Kopie aus dem bekannten "Marketing-Film international" Full Feature Programm, welches seinerzeit ausschließlich in den USA erschienen ist. Hier noch einmal zur Erinnerung eine kurze Inhaltsbeschreibung:

In diesem Film zeigt Dustin Hoffman als 'Babe Levi' einmal mehr sein überragendes schauspielerisches Können. Es ist von eigenwilliger Exentrik, starker Ausdruckskraft und scheinbarer naiver Unbekümmertheit geprägt. An seiner Seite agiert die charmante Marthe Keller, welche mit ihrer natürlichen Schönheit, die rücksichtslose und brutale Szenerie durchbricht. Babe Levi ist durch die Verkettung unglücklicher Umstände in die Mühlen einer skrupellosen Killerorganisation geraten, welche von den Verbrechen des zweiten Weltkrieges noch immer profitiert. Deren Spitze wird von einem der besten Charakterdarsteller Englands dargestellt. Die Rede ist von 'Sir' Laurence Olivier. Er stellt den berühmt berüchtigten "weißen Engel" Georg Szell dar. Erbarmungslos jagd und tötet er jeden, der seine schmutzigen Machenschaften zu durchkreuzen versucht.
John Schlesinger hat sich strikt an den gleichnamigen Roman gehalten. Dieses Buch wurde von 'William Goldman' geschrieben. Die Cine-Press urteilte über diesen Film: Er ist wohl einer der realistischten Agenten-

Thriller, der sich mit der heute noch existenten Naziszene befaßt.

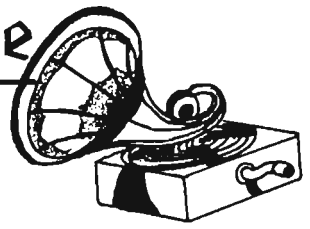
Soweit zum Inhalt, jetzt noch ein Blick zur technischen Beschaffenheit der vorliegenden Kopie. Sie wurde auf Kodak-Polyester-Material copiert und auf 6 x 120 m konfektioniert. Die Gesamtlaufzeit beträgt ca. 125 Min. Die Schärfe wie auch die Farbwiedergabe entsprechen der dreiteiligen deutschen Marketing-Fassung. Bildformat: Normalbild. Ein Unterschied ist jedoch deutlich festzustellen. Während bei der Komplettfassung die dunklen Szenen auch wirklich dunkel sind, wurden diese bei der Kurzfassung zu stark aufgehellt. Dieser Effekt konnte auch bei einer Videocopie festfestellt werden. Der Ton ist kräftig und die Höhen kommen gut.

Abschließend bleibt nur noch festzustellen, daß die Komplettfassung (wie fast immer) natürlich der dreiteiligen auf jeden Fall vorzuziehen ist. Glücklich kann sich derjenige Sammler schätzen, der solch einen Schatz sein eigen nennt.

(Harald Nentwich)

Marathon Man
Marathon Man
Marathon Man

Die Soundtrack-Ecke



In dieser neuen Rubrik möchte ich ab sofort auf aktuelle Neuerscheinungen auf dem Soundtrackmarkt eingehen (sozusagen als Kontrast zur "Soundtrack Nostalgia").Beginnen möchte ich mit dem neuesten Werk von James Cameron:

A B Y S S (USA 1989);Musik:Alan Silvestri

"Der erste Film aus dem nächsten Jahrtausend",so steht es zu lesen auf dem Filmplakat dieser 40 Millionen Dollar-70mm-6 Kanal Dolby Stereo-Superproduktion.Und in der Tat:Selbst wenn man nicht unbedingt auf solcherlei "Science-Fiction unter Wasser" steht,kann man sich doch nicht völlig dem Rausch der Bilder und des raumfüllenden Sounds entziehen.
Die Musik zu diesem Film schrieb Alan Silvestri,der sich schon mit Musiken zu "Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten" oder "Zurück in die Zukunft" einen,wenn auch nicht gerade großen,Namen gemacht hat.
Seine Musik zu "Abyss" trägt sehr viel zu der mystischen Grundstimmung dieses Films bei .Wer "Abyss" im Kino gesehen hat,wird beim Anhören des Soundtracks unweigerlich erneut in diese Stimmung zurückversetzt.
Wie auch im Film selbst Zitate aus Spielbergs "Unheimliche Begegnung der dritten Art" vorkommen ,erinnert der Anfang von Silvestris Musik sehr stark an John Williams' Beginn in der "unheimlichen Begegnung":Zunächst leise Frauenstimmen,die allmählich immer lauter werden,sich mit Männerstimmen vermischen und in das musikalische Hauptmotiv münden:Vier orchestrale,fanfarenartige Akkorde,abwechselnd in Dur und in Moll.
Silvestri benutzt übrigens neben einem großen Orchester und einem gemischten Chor auch diverse Synthesizereffekte(Halleffekte,"singende Säge").
Stellenweise arbeitet Silvestri ausschließlich mit diesen Soundeffekten, ohne jeglichen melodischen Orchesterklang(vergleichbar mit Horners "Aliens").
Damit verdeutlicht er gleichermaßen die Einsamkeit der Besatzung der Unterwasser-Ölbohrstation,sowie die unendliche Tiefe des Meeres.
Interessanter wird es dann auf Seite 2.Nach dem Titel "Lindsey drowns", der einen der Höhepunkte dieses Soundtracks darstellt,folgt ein sehr schönes Liebesthema,denn was wäre ein Unterwasserabenteuer ohne die obligatorische Love-Story.
Die Schlußsequenz,genauer die letzten drei Titel bilden die Krönung dieser Musik:Bombastischer Orchestersound,der mit mystischem Chorgesang ausklingt.

Fazit:Wem der Film im Kino gefallen hat,und wer sich die Atmosphäre,zumindest akustisch in die eigenen vier Wände holem möchte,sollte sich den Soundtrack zulegen.Für diejenigen,die den Film nicht kennen,könnte speziell die erste Seite etwas befremdend,um nicht zu sagen langweilig klingen. Es ist eben doch keine Musik,die ohne Kenntnis des Filmes alleine bestehen kann(abgesehen vom Finale),wie das beispielsweise bei"Lionheart" von Jerry Goldsmith der Fall ist .

Die LP bzw. CD ist bei Varese-Sarabande erschienen und wird,wie alle Titel dieses Labels von Colosseum,Nürnberg in Deutschland vertrieben.

Bestellnummer: CVS 5235

(Gregor Kunz)

Soundtrackbesprechung : Miklos Rozsa : E L C I D (1961)

Rechtzeitig zur Super 8 Veröffentlichung soll heute von diesem musikalischen Juwel die Rede sein .Wie schon in seinen vorangegangenen Monumentalwerken ("Ben Hur","Quo vadis",König der Könige u.a.) hat Rozsa auch hier wieder auf einen bombastischen Orchesterklang mit riesiger Blechbläserbesetzung zurückgegriffen .Schon der fanfarenartige Beginn in der Ouvertüre stimmt den Zuhörer in den monumentalen Charakter dieses Soundtracks ein .
Das darauffolgende ,später immer wiederkehrende Hauptthema spiegelt einerseits den Schauplatz Spanien wider ,verdeutlicht aber andererseits auch die leidenschaftliche Beziehung Rodrigos zu Donja Chimena.
So kommt in diesem Soundtrack neben dem altbewährten monumentalen "Rozsasound" auch die Romantik nicht zu kurz :Im "Lovetheme" verwendet Rozsa neben einer Solovioline die für diesen Soundtrack fast nicht wegzudenkende Gitarre.
Alles in allem eine der besten Arbeiten Mikos Rozsas, wie ich meine ,für Fans ein absolutes Muß ,den anderen sei dieser Soundtrack wärmstens empfohlen.
Wer übrigens nach Anhören dieser Musik immer noch nicht genug hat ,sollte sich das bei Colosseum erschienene Doppelalbum "Miklos Rozsa:Classic Film Music" zulegen .Darauf befinden sich nämlich u.a. zwei weitere, auf dem Soundtrack nicht enthaltene Titel:die vollständige "Ouvertüre" und die "Wedding-scene".
Abschließend sei noch darauf hingewiesen ,daß man sich mit dem Kauf des Soundtracks beeilen sollte ,da MCA seine gesamte Serie "MCA Classics" vor kurzem vollständig gestrichen hat -warum, steht in den Sternen!

(Gregor Kunz)

Bestellnummern :Soundtrack "El Cid" :MCA 25005
M.Rozsa:Classic Film Music :Colosseum LP CST 8027-2
Colosseum CD CST 34.8027

Reisebericht

"KEIN LONDONBESUCH OHNE "M O M I"

Eine Reise nach London ist geplant? Dann darf ein Programmpunkt für den Filmfan auf keinen Fall fehlen: DAS MOMI, das Museum of Moving Image, wahrscheinlich eines der größten, aber sicher eines der schönsten Filmmuseen der Welt. Ich habe kürzlich über 5 Stunden darin verbracht und habe bei weitem nicht alles gebührend besehen, bewundern und mitmachen können. Denn das ist das Besondere: Es ist ein Museum zum Anfassen, zum Ausprobieren, ein Eldorado für Filmfreaks, das so vielseitig, so abwechslungsreich und lebendig ist, wie man es sich nur wünschen kann. Wo anfangen mit der begeisterten Beschreibung? Am besten dort, wo auch das Museum beginnt: bei der Kamera Obscura, dem Phenakistoscop, dem Praxinoskop, Daumenkino usw. die alle selbst betätigt werden können, dann bei den ersten Stummfilmen, den berühmten Streifen der Brüder Lumiére, wie "Der begossene Rasensprenger" oder den frühen Mèliès-Zaubereien. In einem kleinen Kino kann man, von einem zeitgemäß kostümierten 'Erklärer' begleitet, Ausschnitte aus "Cabiria" (1914) oder "Interolerance" (1916) bestaunen, denn natürlich sind in diesem Museum nicht nur alle Arten von filmgeschichtlichen Apparaturen zu sehen, nicht nur Filmfotos, Stars, Kostüme, Figurienen (vom Metropolis-Roboter bis zu Chaplin), sondern vor allem und immer wieder Filme, Filme. Ausschnitte aus Murnau's "Nosferatu", Bunuels "Chien andalu", Wienes "Caligari" und vielen anderen sagenumwobenen Streifen lassen dem Filmfreund die Augen über gehen. Und die tolle Aufmachung des Ganzen (etwa die Ruhmeshalle mit den Statuen der Filmgötter von Theda Bara bis Rudolpho Valentino) ist ebenso bewundernswert wie die Art, in der Kinowissen vermittelt wird. Läuft irgendwo ein Film, kann man nebenan hinter Glas den laufenden Projektor mit den Endlosschleifen sehen und sogar die technische Schaltzentrale des ganzen Museums ist ansehbar. Selbstverständlich werden Tricks wie das Blue-Screen-Verfahren demonstriert (jeder kann "auf dem Bildschirm" über London dahinfliegen) und jeder kann sich als 'Star' vor laufender Videokamera interviewen lassen oder Nachrichten im Fernsehen verlesen, um sich dann anschließend selbst zu bewundern. In der Trickfilmabteilung wird die Herstellung solcher Filme demonstriert und sind Klassiker von Crazy Cat über Dinosaurier Gertie, Mc Larens Experimente, Lotte Reinigers Scherenschnittfilme bis zur Mickey Mouse zu sehen.

In einem originalgetreuen Agitprop-Eisenbahnwaggon von 1917 läßt uns ein 'richtiger' Rotarmist die sowjetischen Revolutionsfilme betrachten: Eisenstein, Vertov, Pudowkin; wie überhaupt überall verkleidete Schauspieler agieren und zum Mitmachen animieren. So wird die gesamte Filmgeschichte sowohl in technischer wie auch künstlerischer Hinsicht aufgefächert und erlebbar (!) gemacht. Eine Abteilung ist der Entwicklung des Tons von der Klavierbegleitung bis zum Dolby-Stereoton gewidmet, eine andere dem Dokumentarfilm mit historischen Wochenschauen, wieder eine andere den Schmink- und Maskentricks, wo z.B. die Verwandlung Dr. Jekylls in Mr. Hyde zu bestaunen ist. Besonders eindrucksvoll für mich die Gegenüberstellung einer fernsehenden (Puppen-) Normalfamilie der 50er Jahre mit rasanten Ausschnitten aus dem Cinema-Scopefilm "Seven Brides for Seven Brothers" auf Riesenleinwand dahinter: so wird jener Kampf des Kinos gegen das aufkommende Fernsehen verdeutlicht. Auch die modernen Ausprägungen des "laufenden Bildes" wie Nam Jun Paiks Videoskulpturen und die vielfältigen Möglichkeiten der TV-Techniken sind präsent.
Es versteht sich, daß auch ein richtiges großes Kino für alle Filmformate vorhanden ist, in dem ständig Programme laufen. Ein weiterer Knüller ist ein Zusammenschnitt von unzähligen Kurz- und Kürzestszenen zu einem umwerfenden Filmpanorama, das Wissen und Erinnerungsvermögen jedes Fans auf eine harte Probe stellt. Übrigens werden solche dauernd gezeigten Filmteile von Laserdiscs abgespielt, was verschleißfreie, gleichbleibende Qualität ermöglicht.
Das Museum wurde im Herbst 1988 eröffnet, als Teil des British Film Institute und kann täglich (außer Montag) von 10 - 20 Uhr (sonntags bis 18 Uhr) besichtigt werden. Eintrittspreis = 3,25£ also etwa 10.- DM, für London normal und in diesem Fall das Geld allemal wert. MOMI liegt an der South Bank, Waterloo, direkt neben dem National Film Theater, das für sein anspruchsvolles Programm bekannt ist. Wenn man nicht schon vom MOMI völlig erschlagen ist, kann man dort noch ins Kino gehen. Übrigens gibt es am Ende des Rundganges auch einen Shop, in dem man alles an Filmliteratur und Memorabilia kaufen kann.

Peter Ahrendt

Das aktuelle Thema:

Herr Dietrich Kempski hat auf Anfrage bestätigt, daß in einer Super-8 Publikation ein Artikel mit Tenor gegen ihn veröffentlicht wurde und eine Kopie liegt uns zwischenzeitlich vor. Herr Kempski hat dazu eine Gegendarstellung geschrieben, welche jedoch nicht in voller Länge hier abgedruckt werden kann und zwar aus folgenden Gründen:

1.) Wir haben nicht das Recht den betreffenden Artikel nocheinmal weiterzudrucken, wollen dies auch nicht, ohne ihm jedoch zu kennen, macht die Gegendarstellung von Herrn Kempski keinen Sinn.

2.) Zwischenzeitlich sind juristische Wege beschritten worden, in die wir uns nicht hineinziehen lassen wollen, in dem wir Stellung nehmen, zu Dingen die uns direkt nicht betreffen.

3.) Herr Kempski hat mit seinen eigenen Veröffentlichungen genügend Drucksachen im Umlauf, die ihm die Möglichkeit geben selbst dazu Stellung zu nehmen und zwar deutlicher als wir dies je könnten.

4.) Trotzdem geben wir gerne Herrn Kempski die Möglichkeit ganz allgemein seinen Standpunkt unseren Lesern zu vermitteln, was nachfolgend geschehen soll:

Kempski möchte verdeutlichen, daß Preisunterschiede zwangsläufig im Ländervergleich bestehen müssen, da schon alleine die Mehrwertsteuer unterschiedlich hoch ist. Filme, die von hier aus z. B. nach England verkauft werden, gehen zum Nettopreis, d. h. ohne die deutsche Mehrwertsteuer dort hin. Alleine hierdurch ist schon eine Differenz präsent. In England natürlich wird der dortige Zoll die englische Steuer wieder draufhauen, in Frankreich auch (dort sind es übrigens 33%) und überall. Man kann also die Nettopreise eines Landes nicht mit den Bruttopreisen eines anderen Landes vergleichen.

Dazu kommt noch, daß der Kopierpreis beispielsweise in England billiger ist als hier in Deutschland, läßt man nun das Negativ nach England bringen und kopiert dort, haben die dortigen Abnehmer einen Preisvorteil, den die deutschen eben nicht haben können. Das sind leider Realitäten...

Am Beispiel "Meuterei" versucht Kempski zu erklären, wie es sich mit den Stückzahlen verhält. Kempski wörtlich: "Meuterei auf der Bounty" z. B. hatte im ersten Anlauf weit unter 20 Vorbestellungen, so haben wir doch geradezu weiter 'Bittbriefe' im zweiten Angebot geschrieben, Ergebnis 22 Stück gesamt. ...und so die Mindeststückzahl von 50 nicht zur Hälfte erreicht... Das bedeutet mehr als eine doppelt so hohe Lizenzgebühr für den einzelnen Kunden. Das Negativ mit 13.860,11 DM schlägt alleine bei 22 Kopien mit 630,01 je Kunden zu Buche. Wir hätten also "Meuterei" kaufmännisch gesehen NICHT bringen können. Nur wenn man kein Kaufmann ist, sondern selbst mit dem Herzen dabei ist, macht man solche Eiertänze, in der Hoffnung beim nächsten Film wird alles besser. Der Film hat einen regulären Listenpreis von DM 2.700,-- und ist in der Subscription vor der Herstellung für DM 2.400,-- zu bestellen gewesen und der Preis wurde von unseren Kunden genutzt...

Zum Thema "Die West Side Story" nimmt Kempski ebenfalls Stellung und wir zitieren weiter wörtlich:

Bei "West Side Story" einem Spielfilm mit Überlänge, war das erste Negativ von Technicolor New York, ohne jeglichen Farbausgleich geliefert worden. Kein Kunde hätte eine Kopie abgenommen, wenn dieses Negativ mit Schwankungen von Gelb nach Rot innerhalb einer Szene zur Anwendung gekommen wäre. Nichteinmal für DM 50,-- hätte man dies anbieten können. Das Negativ im Werte von 7.000,-- US-$ mußte auf meine Kosten erneut hergestellt werden, und hat damit einen gesamten Vorleistungspreis von rund DM 30.800,-- verursacht, was bei 44 Kopien je Film DM 700,-- ausmacht. Warum dies in Frage stellen, es ist nun einmal so...

Wie schwierig dieses Kapitel ist, können wir vom Club nachvollziehen, denn bei unserer geplanten Veröffentlichung von "STeiner" haben wir ähnliche Probleme gehabt und dies spielte sich hier in Deutschland ab. Mit den Amis kann man oft nur sprechen, wenn man direkt beim hoffentlich richtigen Mann vor dem Schreibtisch steht. Das macht Reisen indie USA erforderl: die sich irgendwie ja auch wieder amortisieren müssen. Kempski dazu wieder wörtlich:

(Die) Filmkontrolle, die durch MGM/UA vertraglich vorgegeben bei einigen Titeln in den USA vorgenommen werden ~~werden~~ mußte, da die Negative das Land nicht verlassen durften, (verursachten Reisen in die USA).

...Reisen in die USA (sind) zwangsläufig für Vertragsabschlüsse und für Filmkontrollen notwendig....., und nach jeder logischen Berechnung dem Herstellungspreis des Produktes (Films) als Unkosten hinzu(zurechnen). (Dabei ist) Tatsache ..., daß die Unterkünfte grundsätzlich in preiswerten Motels erfolgen, außer im ehemaligen MGM Hotel, wo dann aber zuvorkommenderweise durch die MGM/UA ein Angestelltenrabatt von 50% zugebilligt wurde.

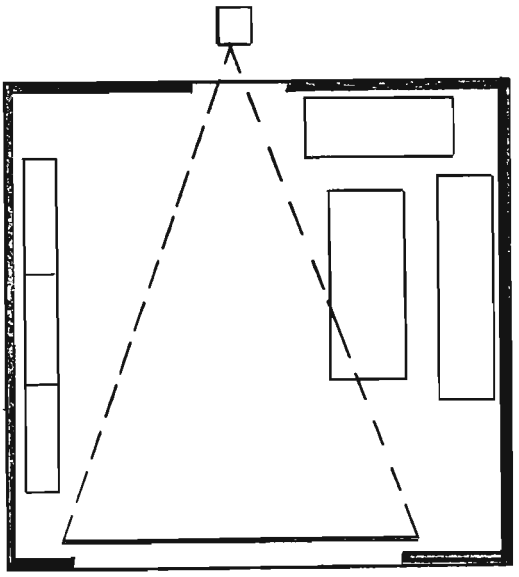
Soweit also Kempski zu seiner Preisgestaltung.
Dabei darf man natürlich fairerweise auch einen Punkt nicht außer Betracht lassen, nämlich der Verdienst der ja wohl jedem zusteht, der eine Leistung erbringt. Der normale Stundenlohn eines ordentlichen Kaufmanns soll ja dabei "drin" sein und der Zinsverlust zwischen dem Bezahlen der Rechte und Leistungen für die Filme und dem Zahlzeit-punkt des Kunden von oftmals mehr als einem Jahr ist ja auch nicht ganz ohne...

Wenn Kempski nicht wäre, hätte ich einige Filme, auf die ich mit Recht sehr stolz bin, nicht in meinem Archiv und so bleibt am Ende eigentlich nur das Fazit, welches in der freien Marktwirtschaft letztendlich gilt: Angebot und Nachfrage regeln den Preis, wem er zu hoch ist, der muß es lassen.
...auch wenn's schwer fällt!

MANFRED J. SIMON

KINO ZUHAUSE

Leider ist es mir nicht vergönnt, einen eigenen Raum für ein stationäres Heimkino zu haben. Ich wohne in einer 3-Zimmer-Wohnung eines Mehrfamilienhauses. Mein Wohnzimmer muß als Zuschauerraum herhalten. Durch die Raumaufteilung der Wohnung besteht aber die Möglichkeit, den Projektor im Flur aufzustellen und durch den Türrahmen zu projezieren. Diesen Umstand verdanke ich etwas reduzierte Laufgeräusche des Filmprojektores. Als Leinwand dient eine Rollo-Version. Eine in Projektionsrichtung befindliche Glasfront verhindert andere und vielleicht bessere Alternativen. Die Leinwand ist zirka 3,20 m auf 1,60 m groß. Die Planlage bei aufgerollter Leinwand ist gut, zwar nicht 100 % optimal, aber ohne schattenbildende Falten. Leider ist es bei meiner Leinwand technisch nicht möglich, eine schwarze Bildfeldbegrenzung anzubringen . Auch der Wechsel unterschiedlicher Bildformate läßt dies nicht zu. Mein Sofa und Sessel bietet Platz für maximal 6 Personen.

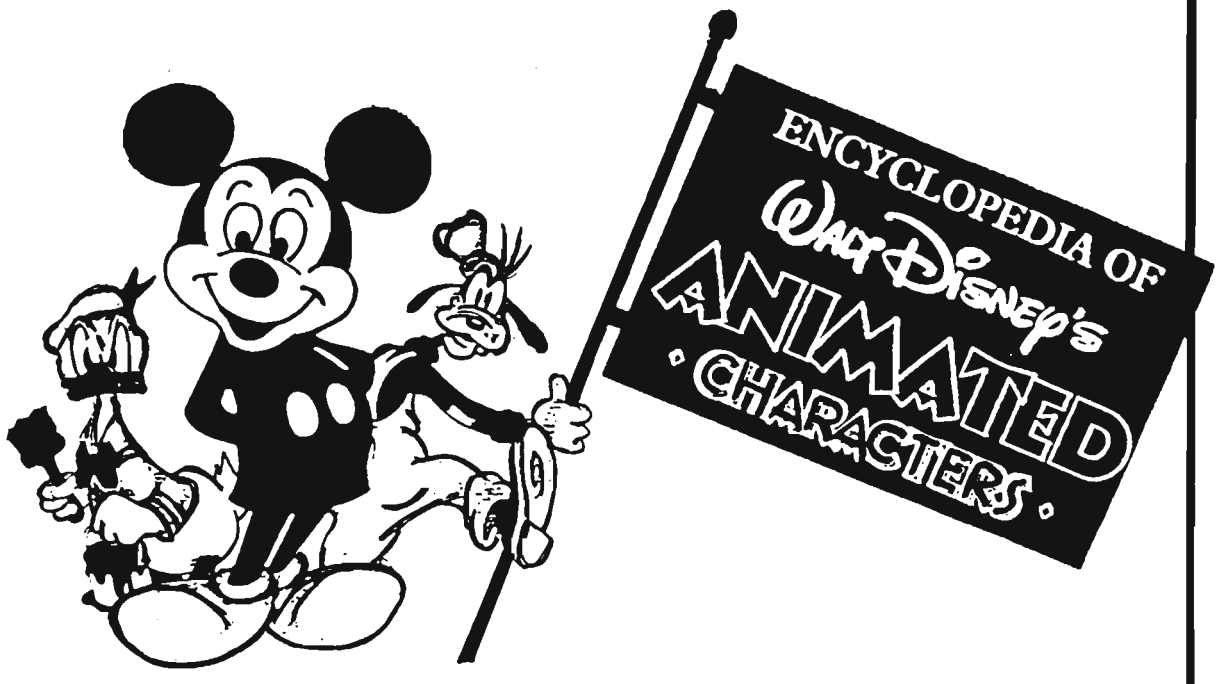


Für das Super 8 Format steht mir ein ELMO ST 1200 Projektor zu Verfügung. Der bei mir aufstrebende 16 mm Film projeziere ich mit einem BELL & HOWELL 1680 G oder den PROKI DEMOLUX UNIVERSAL. Die Tonwiedergabe erfolgt über eine Stereoanlage. Ab und zu drehe ich (wohl zum Unmut meiner Nachbarn) den Verstärker "richtig" auf. Aber vom Ton (und Bild) lebt nun einmal der Film.

Mein Publikum:
Vornehmlich lade ich Freunde oder Arbeitskollegen zu sporadischen F Filmabenden ein.

Specials:
Bei besonderen Anlässen organisiere ich auch schon mal Filmtreffs in einen "ausgemusterten"Kino. Der Saal ist ca. 12 x 12 m groß. Die Leinwand hat eine Scope-Bildbreite von ca. 7 Metern. Bei dieser Gelegenheit kann man auch den Verstärker einmal voll aufdrehen. Speziell bei 16 mm Filmprojektionen reicht die Lichtstärke aus. Kritisch wird es ein bißchen bei Scope-Vorführungen. Die alte Leinwand ist schon recht gelblich und dazu auch noch perforiert. Dieses verursacht einen relativ hohen Lichtverlust.
Schon länger trage ich den Gedanken mit mir, eine Filmparty in diesen Räumlichkeiten zu veranstalten. Im Herbst diesen Jahres soll dieses Vorhaben realisiert werden. Hauptlich möchte ich dann "normalen Publikum den Schmalfilm näher bringen.

J. Roos



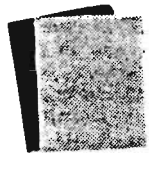
John Grant
ENCYCLOPEDIA OF WALT DISNEY'S ANIMATED CHARACTERS

Gegliedert in "Shorts", Kurzfilme, und "Features", abendfüllende Filme, bietet der Band zu jedem Disney-Zeichentrickfilm eine ausführliche Charakterisierung aller in der Handlung vorkommender Charaktere und Figuren. Ausführliche filmographische Daten und die Entstehungsgeschichte jeden Streifens runden das um Vollständigkeit bemühte, empfehlenswerte Werk ab. Reicher Anhang. Hunderte von Farbabbildungen. Indizes. 32o Seiten, 24 x 32 cm 172o Gramm schwer und kostet 6o.-DM

Soweit der Werbetext für dieses Buch.....und was bekommt man für sein Geld?
Wirklich sehr viel, eine Fülle Neuigkeiten, selbst für Disney - Alleskenner!
Ja, Micky, Pluto, Donald,Goofy usw. kennt jedes Kind, aber wer kennt schon aus den "Shorts" die Figuren: Otto, Tootsie, Midas, Bobo, Hortense, Monte und Vidi, Salti und Frankie.....?

Hier in diesem Prachtband werden sie alle in schönen, farbigen Bildern vorgestellt und beschrieben, allerdings in englischer Sprache! Auch wenn man der Sprache nicht mächtig ist, Disney - Interessierte finden sich dennoch durch die unzähligen vielen Abbildungen, schnell zurecht.
Auch die "Features" von SCHNEEWITTCHEN...bis...BASIL werden pro Filmtitel zwischen 6 - 12 Seiten mit allem drum und dran vorgestellt. Leute, was wollt ihr mehr?

Dieses Buch sollte für jeden Fan der Grundstock seiner Disney - Bibliothek sein.



Norbert Köhn

Buchbesprechung

A L I E N S II.	NB	(D)	ST	1049.--	DM
Highlander	NB	(D)		949.--	DM
Flash Gordon	[illegible]	(D)	CS	949.--	DM
Spaceballs	NB	(D)	ST	749.--	DM
Untergang des rö-mischen Reiches	[illegible]	(D)	CS	1699.--	DM

Tonüberspielung per Meter nur -.10 DM

[redacted]

Weitere Titel auf Anfrage. Rufen Sie einfach an!!!

Verkaufe Alfred Hitchcocks: "V E R D A C H T"

VB DM 400.--

Anfragen an: [redacted]

Verkaufe diverse Super-8 Titel (col/Ton) z.B.:

"Die Insel des Dr. Moreau"

"Zwölf Uhr Mittags"

"Der letzte Zug von Gun Hill" u.a.m.

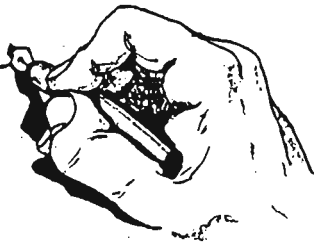
[redacted]

Verschiedene Super-8 Filme (col/Ton) zu verkaufen:

Titel auf Anfrage: Tel.: [redacted]

(Suche das Lied "Bella Notte) aus dem Film 'Susi + Strolch' auf CD, LP oder MC!!

Leserzuschriften



Helmut Kleine, Meerfeldstr. 24, 6800 Mannheim 1

Lumiere Film-Club
Postfach 124
6503 Mainz-Kastel

Mannheim, 23.11.89

Lieber Film-Club
in der Funkschau fand ich einen bemerkenswerten Artikel (Funkschau Heft 10/1987).

Video 8 kontra Super-8-Film

Es ist ja sehr schmeichelhaft, daß Sie Video (8) fast Heft für Heft dem Super-8-Filmer (und nun sogar dem erfahrenen) schmackhaft zu machen versuchen. Überzeugen können Sie ihn aus mehreren Gründen nicht:

1. Die mit guter Kamera und dem besten Filmmaterial erzielbaren Resultate sind auf Video unterhalb High-band-U-matic nicht zu haben.
2. Das Wichtigste am Film ist die Bearbeitung, also der Schnitt. Super-8 kann man im Original bearbeiten, Video dagegen nur per Kopie (von „Kinkerlitzchen" wie Insert-Schnitt einmal abgesehen). Keine Kopie kann aber wie das Original sein (übrigens auch nicht bei Super-8!).
3. Bildgenaues Schneiden ist bei Super-8 ein Kinderspiel, bei Video erfordert es hohen Aufwand.
4. Jeder ernsthafte Filmer arbeitet im Zweibandverfahren (Bild und Ton werden getrennt voneinander aufgenommen); nachträgliche Tonsynchronisation ist also unerläßlich. Keine Videokamera bietet meines Wissens bisher Ausgänge oder Anschlußmöglichkeiten für Synchronisationsverfahren (vom 1-kHz-Impuls bis zum SMPTE). Ich habe bisher noch von keinem noch so tollen Schnittcomputer gehört, der so etwas kann.

Ihre Mühen in allen Ehren, aber: Sollte Super-8-Filmen in Zukunft unmöglich werden, so bliebe bis auf weiteres als Alternative nur der Umstieg auf 16 mm. Eröffnen sie die Diskussion mit den Film-Freaks also aufs neue, wenn die digitale Videoaufzeichnung für den Amateur reif und erschwinglich geworden ist.

Klaus Noll,
Köln

Mit freundlichem Gruß

Helmut Kleine

VORSCHAU:

Folgende Filmbeschreibungen sind für die nächsten Ausgaben geplant:

- A Fish called Wanda
- ALIENS-Die Rückkehr
- Flash Gordon
- Der Untergang des römischen Reiches
- Wizzard of Oz

Die Info wird 1990 voraussichtlich folgende Erscheinungsdaten haben:

Info Nr.	1	28. Febr. 90
	2	30. April 90
	3	30. Juni 90
	4	31. Aug. 90
	5	31. Okt. 90
	6	31. Dez. 90

Peter Ustinov blickt zuversichtlich aufs neue Jahr

FROM ANOTHER TIME
COMES A MAN OF GREAT POWER.
A MAN OF INCREDIBLE STRENGTH.
AN IMMORTAL ABOUT TO FACE
HIS GREATEST CHALLENGE...
NEW FROM
DERANN
HIGHLANDER™
THERE CAN BE ONLY ONE

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE